

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

127 (3.6.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.50

Inserate: Die Zeitungsblätter 20 Pfg. (Sonder-Inserate billiger) Die Restamezeile 40 Pfg.

Badische Presse.

Aussage 15000. 14555 28. Dez. 1893 (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Poststraße Nr. 27. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von J. Thiergarten.

Nr. 127. 1. Blatt. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Sonntag, den 3. Juni 1894. Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst ein 1. u. 2. Blatt, nebst Unterhaltungsblatt, zus. 16 Seiten.

Das heutige Unterhaltungsblatt enthält: Hoch Schulenburg! (Roman von Wald-Zedtwig.) — Skizze von Elisabeth Bindemann. — Mitterlei. — Meeresgruß. Gedicht von Walter Bloem. — Humoristisches.

Abonnements-Einladung für den Monat Juni. In Karlsruhe und ganz Baden besitzt die „Badische Presse“ die größte Auflage mit 15,000 Abonnenten

Es werden Bestellungen nach auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen jederzeit entgegengenommen. Die „Badische Presse“ mit ihrem reichhaltigen Lesestoff, Unterhaltungsblatt etc., ist seit sie nunmehr täglich zweimal und zwar in einer Mittagsausgabe und einer Abendzeitung erscheint, allen Zeitungslesern an erster Stelle zu empfehlen.

Der Abonnentenstand der „Badischen Presse“, der stetig gewachsen ist, hat heute mit seiner Höhe von 15,000 Abonnenten die bei weitem größte Leserschaft aller Zeitungen in Baden erreicht.

Jeder neue Abonnent erhält gegen Einsendung der Postquittung folgende werthvolle und interessante

Gratislieferungen: 1 Roman, 1 Erzählung, einen Verloosungskalender für 1894, welcher ein vollständiges Verzeichniß der bis Ende 1893 gezogenen Serien aller Staats- und Privat-Lotterie-Anleihen enthält, sowie das Sommerfahrplanbuch der Bad. Staatsseisenbahnen.

Abonnements-Preis: für den Monat Juni durch die Trägerinnen frei in's Haus gebracht 60 Pfg., durch die Post bezogen 50 Pfg. ohne Zustellgebühr.

Die Expedition der „Bad. Presse.“ (Aus Elsaß-Lothringen.) Der Bundesauschuss von Elsaß-Lothringen hat — entgegen Winterer, Spies und Genossen — am 29. Mai d. J. eine Gemeindeordnung beschlossen, wonach die

Regierung, wie zufolge Reichsgesetzes vom 4. Juli 1887, auch fernerhin für alle Gemeinden Bürgermeister-Verwalter außerhalb der Zahl der gewählten Gemeinderathsmitglieder ernennen darf, jedoch mit der Beschränkung, daß sie dieselben für die 20 Kreisauptstädte immer nur auf je ein Jahr ernennen und ihnen in den übrigen 1610 Gemeinden, welche weniger als 2000 Seelen zählen, aus Gemeindegeldern keine Dienstabzüge mehr antreiben darf.

Die „Badische Presse“ mit ihrem reichhaltigen Lesestoff, Unterhaltungsblatt etc., ist seit sie nunmehr täglich zweimal und zwar in einer Mittagsausgabe und einer Abendzeitung erscheint, allen Zeitungslesern an erster Stelle zu empfehlen. Es wird deshalb auch hier zum Abonnement auf die „Badische Presse“ für den Monat Juni besonders eingeladen.

Der Abonnentenstand der „Badischen Presse“, der stetig gewachsen ist, hat heute mit seiner Höhe von 15,000 Abonnenten die bei weitem größte Leserschaft aller Zeitungen in Baden erreicht.

Jeder neue Abonnent erhält gegen Einsendung der Postquittung folgende werthvolle und interessante

Gratislieferungen: 1 Roman, 1 Erzählung, einen Verloosungskalender für 1894, welcher ein vollständiges Verzeichniß der bis Ende 1893 gezogenen Serien aller Staats- und Privat-Lotterie-Anleihen enthält, sowie das Sommerfahrplanbuch der Bad. Staatsseisenbahnen.

Abonnements-Preis: für den Monat Juni durch die Trägerinnen frei in's Haus gebracht 60 Pfg., durch die Post bezogen 50 Pfg. ohne Zustellgebühr.

Die Expedition der „Bad. Presse.“ (Aus Elsaß-Lothringen.) Der Bundesauschuss von Elsaß-Lothringen hat — entgegen Winterer, Spies und Genossen — am 29. Mai d. J. eine Gemeindeordnung beschlossen, wonach die

Regierung, wie zufolge Reichsgesetzes vom 4. Juli 1887, auch fernerhin für alle Gemeinden Bürgermeister-Verwalter außerhalb der Zahl der gewählten Gemeinderathsmitglieder ernennen darf, jedoch mit der Beschränkung, daß sie dieselben für die 20 Kreisauptstädte immer nur auf je ein Jahr ernennen und ihnen in den übrigen 1610 Gemeinden, welche weniger als 2000 Seelen zählen, aus Gemeindegeldern keine Dienstabzüge mehr antreiben darf.

Der Bundesauschuss von Elsaß-Lothringen hat — entgegen Winterer, Spies und Genossen — am 29. Mai d. J. eine Gemeindeordnung beschlossen, wonach die Regierung, wie zufolge Reichsgesetzes vom 4. Juli 1887, auch fernerhin für alle Gemeinden Bürgermeister-Verwalter außerhalb der Zahl der gewählten Gemeinderathsmitglieder ernennen darf.

Die rothe Ulla. Roman von G. Palmé-Pajsen. (Nachdruck verboten.) Motto: Viel ein Herz im Drange Zwischen Reiz und Pflicht: Weist Du, welchem Zwange, Welchem Unglückstag Solch ein Herz erlag? Liebe.

I. Kapitel. Der Abend ist weit vorgerückt. Im Mondenglanz liegt die kleine, hochgebaute Hügelstadt und die weite, fruchtbare Ebene rings umher.

Der Abend ist weit vorgerückt. Im Mondenglanz liegt die kleine, hochgebaute Hügelstadt und die weite, fruchtbare Ebene rings umher. Der im Sonnenschmuck prangende Wald mit seinen uralten, wilderwachsenden Bäumen steigt wie eine schwarze hohe Wand am westlichen Himmel auf, fast unüberwindlich für das Mondlicht.

Der Abend ist weit vorgerückt. Im Mondenglanz liegt die kleine, hochgebaute Hügelstadt und die weite, fruchtbare Ebene rings umher.

jedem Steuerpflichtigen zugestandene Ermächtigung, Namens der Gemeinde auf eigene Kosten die Gemeindegrenze als Mäher zu verfolgen u. s. w. Doch sind dies ja nur rein innere Fragen, welche der Bundesauschuss mit der Landesregierung ausmachen mag.

Badischer Landtag. 2. Kammer. Karlsruhe, 1. Juni. 86. Sitzung.

Präsident Gönner eröffnet 9 1/2 Uhr die Sitzung. Am Ministertisch: Minister Eisenlohr und Regierungskommissäre.

Nach Anzeige neuer Eingaben wird in die Tagesordnung eingetreten.

Abg. Fieser (natl.) erstattet Namens der Budgetkommission Bericht über den Gesetzentwurf, Nachtrag zu dem Gesetze die Feststellung des Staatshaushaltsetats für 1894/95 — Titel 9, B. 3. Gewerbliche Unterrichtsanstalten — betr. Es werden durch den Nachtrag angefordert:

1. Zur Einführung der elektrischen Beleuchtung in der großh. Schützereischule in Furtwangen 2220 M.

2. Zur Einführung der elektrischen Beleuchtung und zur Anschaffung eines elektrischen Motors in die großh. Uhrmacherschule in Furtwangen 4260 M.

Es wird beantragt, in abgeklärter Form zu beraten und die angeforderten Summen zu genehmigen.

Das Gesetz wird darauf in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Das Haus tritt sodann in die Beratung des Berichts der Petitionskommission über die Petition des J. F. Menzer in Neckargemünd, die Befreiung des kleinen und mittleren Grundbesitzes von der hypothekarischen Verschuldung betr.

Abg. Engelbert (natl.) berichtet darüber wie folgt: Nach einer dem hohen Hause zugegangenen Petition stellt

gelangt man links auf den geräumigen Gutshof, rechts in einen großen Blumengarten. Bekkerer drängt sich seitwärts vom Hofe eine weite Strecke in den Wald hinein, bis der Wassergraben ihn wiederum die Grenze steckt.

Diesen Abend sind sämtliche Räume im Erdgeschoß des Schlosses hell erleuchtet. Die Fenster stehen offen, und Gelächter und schwirrende Unterhaltung bringt in die Nacht hinein. Auf dem Gutshofe und vor den offenstehenden Scheinen und Kaminen harren die verschiedensten Fuhrwerke, in den Ställen stampfende, wiesernde Kühe. Ihre Herren lassen sich dadurch nicht stören. Handend und den guten Weinen des Barons tüchtig zusprechend, in lebhafter Unterhaltung oder am Spieltisch vertieft, denkt vorläufig kein einziger an den Rückweg.

Damen sind nicht zu sehen. Der Baron hat vor reichlich zehn Jahren seine Gattin verloren, eine Tochter hat er nicht, der einzige Sohn steht als Rittmeister bei den . . . schen Dragonern in einer fernen Garnison. Trotz der Vereinsamung ist Robed der fröhliche Ledemann geblieben, welcher er zeitweilig war, mit vielen lebenswichtigen und vielen gefährlichen Charaktereigenschaften.

Er sitzt augenblicklich unter dem Kronleuchter am Spieltisch im Thürzimmer, den runden, fleischigen Kopf, der auf kurzem Halse zwischen den kräftigen Schultern steckt, weit vorgebeugt. Seine alten, durch den reichlich genossenen Wein etwas gerötheten, doch noch lebhaft funkelnden Augen verfolgten gierig die aufgeschlagenen Karten. Er ist ganz und gar bei der Sache, denn es wird bazar

Herr J. G. Menzer in Neckargemünd an die hohe Kammer die Bitte, es möchten gesetzgeberische Maßregeln geschaffen werden, die geeignet seien, sobald als möglich die Befreiung des kleinen und mittleren Grundbesitzes von der hypothekarischen Verschuldung herbeizuführen. In der Petition wird hervorgehoben, daß die Verschuldung in den Kreisen des genannten Grundbesitzes eine Ausdehnung angenommen habe, die vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus zu den schwersten Besorgnissen Veranlassung gebe. Die Schuldbelastung sei eine derartige, daß der größte Teil dieser Grundbesitzer seine vornehmliche Sorge und Thätigkeit darauf zu verwenden habe, um die Zinsen der Schuldbelastungen aufzubringen, während denselben auf der anderen Seite keinerlei Aussicht gegeben sei, sich von der Kapitalverschuldung befreien zu können. Das Noos dieser zur Schuldlosigkeit der Bevölkerungsklasse sei ein derart trauriges, daß es seinesgleichen in der Weltgeschichte suche, und es sei schlimmer, als dasjenige der Sklaven im alten Rom und in der modernen Türkei. Diesem Zustande müsse ohne weiteres Abhelfen abgeholfen und auf gesetzgeberischem Wege den wirtschaftlich Kleinen und Schwachen die Möglichkeit verschafft werden, ihren Besitz von der darauf haftenden Kapitalverschuldung zu befreien.

Dieses Ziel könne, wie die Petition weiter ausführt, dadurch erreicht werden, daß für die Vergangenheit fakultativ, für die Zukunft obligatorisch die gesamte Verschuldung des Grundbesitzes, wie sie jetzt mit einem festen Zinsfuß bestünde, in eine solche mit lösendem Zinsfuß umgewandelt würde. Es werden in dieser Beziehung bestimmte Vorschläge, nach welcher Richtung die Gesetzgebung ihre Aufgabe zu lösen hätte, dahin gemacht:

1. Die bereits bestehenden Verschuldungen — zunächst die erster hypothekarischer Ordnung — sollen vorläufig in fakultativer Weise in Annuitätenverschuldungen umgewandelt werden.
2. Jede neue Schuldaufnahme auf Grundbesitz ist nur unter der Bedingung zu gestatten, daß dieselbe als Annuitätenverschuldung aufgenommen wird, mit anderen Worten: neue Schuldaufnahmen auf Grundbesitz dürfen nur mit zwanzeufiger Schuldentilgung (obligatorischer Amortisation) zugelassen werden.
3. Die Umwandlung bestehender Verschuldungen in Annuitätenschulden, wie die Neuaufnahme von solchen, haben von den Pfandgerichten vollständig kostenlos zu erfolgen.

Von diesen Vorschlägen, die in der Petition des Näheren begründet sind, erscheint derjenige unter Ziffer 2 als der bedeutungsvollste und in seinen Folgen am schwersten ins Gewicht fallende. Dem Vorschlag unter Ziffer 3 wird von der Petition selbst nur eine untergeordnete Bedeutung beigemessen, während demjenigen unter Ziffer 1 bei dem fakultativen Charakter der in Vorschlag gedachten Maßnahmen nur unter bestimmten Voraussetzungen eine größere Wichtigkeit beigemessen wäre. Wir sind an dieser Stelle auf die Petition selbst bereits verschiedentlich zurückgekommen. D. R.)

Die Kommission gelangt nunmehr zu dem folgenden Antrag:

1. Es wolle über die besonderen Vorschläge der Petition, Ziffer 1 bis 3 derselben zur Tagesordnung übergegangen;
2. die Petition selbst aus den im Berichte niedergelegten Erwägungen der hochh. Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen werden.

Abg. Kriegerle (natl.): Es sei eine eigentümliche Petition, die dem Hause vorliege. Die ganze Legitimation, die der Petent für seine Wünsche gehabt, sei sein Hinweis, daß sein Vorhaben seinem Denken und Fühlen für die arbeitenden Klassen entsprungen. Die Verschuldung, die nach der Petition in unseren landwirtschaftlichen Kreisen bestehen solle, sei nicht in dem geschätzten Umfange vorhanden. Es sei ja richtig, daß manche Landwirthe mit schwierigen Verhältnissen zu kämpfen haben, allein die Sache liege doch nicht derart, wie die Petition sie darstelle. Gründe an der Ueber Verschuldung seien sehr oft in den hohen Gleichstellungsgeldern und in dem Ankauf von Gütern bei zu hohen Kaufpreisen zu suchen. Für Regierung und Volksvertretung wäre es beschämend, wenn wirklich Zustände vorhanden, wie der

dirt. Ihm gegenüber sitzt ein Herr, jünger als er, schlant und dunkelhäutig, ein Typus, wie er am Roulett in Monaco zu finden ist. Ein interessanter Kopf mit weißer, schöner Stirn, auf die sich ein Büschel der glatten, dichten Haare vorgeschoben hat, was dem nervös gespannten Gesichte den Ausdruck scheinbarer Verwirrung giebt. Gleich rechts sieht er nicht rechts noch links, nur auf die Karten und Goldstücke, die seine weiße, schmale weiche Hand mit großer Gewandtheit bald auszuwerfen, bald wieder einzuziehen weiß.

Noch zwei ältere Herren theilnahmen an dem Spiele. Sie sind umringt von Zuschauenden. Das Spiel geht in die Höhe und nimmt einen immer aufgeregteren Charakter an. In den beiden großen Gemächern rechts und links vom Thurmszimmer geht es ebenfalls lebhaft her. Da wird politisiert und diskutiert, und einer Selbstwolle eifrig zugehört.

Aus der Gruppe dieser Herren löst sich durch die schwirrende Unterhaltung jetzt der Ruf in das Thurmszimmer; „Rodeck, alter Sünner, wo stecken Sie denn — noch am Spieltisch, he? Ich wette, Berselb hat Sie wieder in den Fingern. Prost, Rodeck!“

Der sehr korpolente, kurzbeinige Herr, Kommerzienrath v. Willroden, sucht nicht ohne Absicht die Aufmerksamkeit des Eifrigsten von den Karten weg auf sich und die Herren herüberzuziehen. Er hebt sein Glas, reckt sich hoch, um durch die offen stehenden Thüren des Barons ansichtig zu werden. Bergeblisch! Er ist nicht einmal gehört, geschweige

Potent sie angebe, wenn solche Zustände spurlos an beiden vorübergegangen wären. Mit solchem Zwang, wie die Petition durch ihre Vorschläge verlange, könne man nicht vorgehen. Welche Klasse unserer Bevölkerung ließe es sich gefallen, daß man ihr vorsetze, wie und wie hoch sie ihr Eigentum belasten dürfe. Würde ein derartiges Gesetz geschaffen, so bedeutete dies einen Eingriff in die Freiheit des Einzelnen. Selbst wenn ein derartiger Vorschlag Gesetz werde, werde das nicht erreicht werden, was die Petition wolle. Weiter verlange die Petition Annuitätenanleihen; dieselben hätten wir ja schon. Er wolle selbstverständlich die Vortheile dieser Darlehensart nicht bestreiten, aber alles Heil sei von ihr auch nicht zu erwarten, — und die Landwirtschaft werde durch sie nicht von der Verschuldung abgeholfen. Redner kommt auf das Sparassenwesen zu sprechen und weist darauf hin, daß das Uebereinkommen der großherzoglichen Regierung mit der Hypothekenbank bei den Sparassen große Beunruhigung hervorgerufen habe, da sie befürchteten, daß ihnen dadurch das Gebiet des Realcredits entzogen werde. Der Petent habe in seiner Petition auf einen Streit zwischen der Hypothekenbank und den Sparassen hingewiesen. Die diesbezüglichen Aeußerungen des Petenten zeigten, daß derselbe von dem Werth und dem Nutzen der Sparassen keine blasse Ahnung habe. Die Regierung bitte er, dafür Sorge zu tragen, daß die Sparassen zu den gleichen Bedingungen wie die Hypothekenbank Darlehen abgeben könnten. Was die Anträge der Kommission betreffe, so hätte dieselbe das Richtige getroffen; er werde derselben zustimmen.

Abg. Klein-Wertheim (natl.) kommt auf den Inhalt der Petition zu sprechen und betont, daß alle Parteien im Hause darin einig seien, der Landwirtschaft zu helfen, deren Lage zu verbessern. Redner berührt kurz die Frage des Anwerbensrechts, der Heimstättegesetzgebung und der Korporativkreditgewährung. Er wünscht, daß die Güter nicht mehr nach ihrem Verkauf, sondern nach ihrem Ertragswerth geschätzt würden. Nothwendig sei für die Landwirtschaft ein billiger Kredit und der sei heute vorhanden. Das Uebereinkommen mit der Hypothekenbank sei ein solches, das allen Anforderungen entspreche und das gewiß Vortheile bringe. Einverstanden sei er mit einem Deckungssystem, das eine Verfeinerung von Gütern erst zulasse, wenn die Vorhypotheken gedeckt seien, das auf der anderen Seite aber auch Garantie gegen eine zu hohe Belastung der Güter verbinde.

Abg. Hug (Zentr.): Die Annuitätenanleihen seien ein Vortheil für die Landwirtschaft, allein zwanzeufige dürften dieselben nicht eingeführt werden. Die zwanzeufige Einführung bedeutete einen Eingriff in die persönliche Freiheit, sie bringe aber auch für den Darlehensnehmenden Belastungen nachtheiliger Art. In dem Kommissionsbericht sei davon gesprochen worden, daß für Schaffung einer Landesbank keine Bedürfnis vorhanden sei. Für die Darlehenswünsche seien die Sparassen und Stiftungen vorhanden, die Kapitalien bei niederen Zinsfüßen ausließen. Redner vertritt sich in kurzen Ausführungen über die Darlehens- und Heimgeldungsart bei den Stiftungen und über das Verfahren bei Zwangsversteigerungen von Realitäten. Bezüglich der Versteigerungen wünsche er, daß die Landwirtschaft befreit werde über die gesetzlichen Bestimmungen für Versteigerungen. Mancher würde dadurch vor Schaden bewahrt werden. Das Deckungssystem erkenne auch er als vortheilhaft an. Er verweise in dieser Beziehung auf die Schweiz, wo ein sogenanntes Pfandumtauschverfahren bestünde, das sich bewährt habe. Auch er werde dem Antrage der Kommission zustimmen.

Abg. Muser (Dem.): Dem Antrage der Kommission trete auch er bei, wenn er zu dem Entschlusse auch nicht aus den Gründen komme, die im Kommissionsbericht niedergelegt seien. Mit dem Deckungssystem sei auch er einverstanden, man müsse aber den Aufgabenkreis der Kreditreform weiter ziehen. Durch die bestehenden Kreditinstitute würden die Aufgaben, die zu erfüllen seien, nicht erfüllt werden, da manche derselben von spekulativen Erwerbsthätigkeiten geleitet seien und da sie auch nicht in allen Fällen unkündbare Darlehen gewähren könnten. Der Staat müsse hier bis zu einem gewissen Grade einschreiten durch Schaffung besonderer Gesetzformen zur durchgreifenden Reform des Realcreditwesens. Er verlange, um der Landwirtschaft wirkungsvolle Hilfe angedeihen zu lassen: eine körperschaftliche und genossenschaftliche

dem verstanden worden, giebt sich aber schnell wieder zu friedeln. Seinen dicken, härtigen Kopf behaglich gegen die Lehne des Stuhles legend, erzählt er allerlei übertriebene Schnurrereien vom . . . schen Hofe, woselbst er bereinst als Offizier und Liebhaber des Fürsten, was er zu betonen pflegt, gelebt, ehe er sich niedergelassen hat, um auf seiner Scholle Rogh und Kartoffeln zu bauen.

„Aber wie kommt's, daß Sie nicht Günstling geblieben sind?“ fragt einer der Herren, der höchstbesteuerte Grundbesitzer der Umgegend, Herr v. Gemmen, ein Bierziger mit angenehmen, flugigen Zügen.

„Nicht geblieben?“ betont der in seiner Eitelkeit getroffene Willroden. „Geblieben bis zum heutigen Tage, mein Lieber. Hätte mein Fürst mir sonst den Kammerherrntitel mit auf den Weg gegeben? Major kann jeder werden, aber —“

„So, ho! ho, ho!“ ruft Einer dazwischen. Willroden ignoriert den Einruf. „Aber Kammerherr,“ fährt er sich brüllend und lauter noch fort, „Kammerherr, Donnerwetter, das wird nicht Jeder!“ Gemmen lächelt amüßigt.

„Major kann Jeder werden, das bezweifle ich doch,“ wirft er ein, indem er sich aufrichtet und Willroden ins Auge faßt. Er ist dem eiteln Gutsnachbar wenig gewogen und dämpft, wo sich die Gelegenheit giebt, gern seinen lächerlichen Hochmuth.

(Fortsetzung folgt.)

Organisation des mittleren und kleinen Grundbesitzes, um unwirtschaftliche Verschuldung zu verhüten, dem Bewußten und der Güterschächtere entgegenzutreten und dafür zu sorgen, daß die Ueberverschuldungen des Einzelnen, Unerfahrenen ausbilden. Weiter wünschte er eine bankmäßige Organisation dieses körperschaftswesens zur Regelung der Tilgung der Schuld mit Amortisationszwang aber ohne Rückbarkeit des Kapitals bei einem sehr billigen Zinsfuß.

Abg. Kögler (natl.) verbreitet sich über das Sparassenwesen und empfiehlt die Sparassen dem Wohlwollen der Regierung.

Abg. Greiff (natl.) bemerkt, daß er sich der Aufgabe unterzogen habe, als Vertreter eines landwirtschaftlichen Bezirke in den theilnehmenden Kreisen Nachsorge zu halten, wie man über die Wohlthaten denke, welche der Herr Petent den Grundbesitzern zugebracht hätte und da müsse er sagen, daß er auch nicht eine Stimme gehört habe, die mit einer zwanzeufigen Amortisation der Schuldenaufnahme einverstanden sei. Der fleißige und strebsame Landwirth wolle abzahlen, wenn er die Mittel dazu habe und dem schlechten Wirtschaftler sei auch nicht mit der zwanzeufigen Amortisation zu helfen; die Sparassen seien im Stande, das Bedürfnis nach Realcredit vollständig zu befriedigen und zwar zu einem Zinsfuß, der im Verhältnis siehe zu der Quantität des Unterpfandes. Es sei nicht richtig, wenn hier gesagt würde, die Sparassen hätten lediglich Erwerbsthätigkeit; die Ueber Verschuldung ergäbe sich aus den großen Umsätzen und der billigen Verwaltung. Mit diesen Ueber Verschuldungen wurden Aufgaben erfüllt, die ohne das Bestehen der Sparassen nicht erfüllt werden könnten. Die Landwirtschaft krankte nicht daran, daß sie zu hohe Zinsen zu zahlen habe, sondern sie krankte unter der Einwirkung der schlechten Jahre, besonders unter der vorjährigen Futternoth. Wenn man den Leuten in ihrem Bezirk Streulaub gebe, so sei dies viel wichtiger, als jede Bergünstigung bei der Zinsenbegahlung. Es werde auf diesem Gebiete viel Leeres Stroh gedroschen. Wenn wieder gute Jahre für die Landwirtschaft kämen, so würde die ganze Frage von der Bildfläche verschwinden.

Abg. Kölle (natl.) weist auf die Vortheile der Sparassen hin, die mit größerer Milde als die Bankinstitute arbeiten könnten.

Abg. von Buol (Zentr.): Mit dem Antrage der Kommission wie auch in der Hauptsache mit den schätzenswerthen Ausführungen des Abgeordneten Muser sei er vollkommen einverstanden. Die unkündbaren Annuitätenanleihen seien für unsere ländliche Bevölkerung das Beste. Redner berührt kurz die Frage des Anwerbensrechts und der Heimstättegesetzgebung, welche letztere er als eine Utopie bezeichnet. Auch darin stimme er dem Abgeordneten Muser zu, daß die Agrarfrage nicht gelöst sei. Dem Vorschlag der korporativen Genossenschaft, den der Abgeordnete Muser gemacht, könne er nicht beitreten, da er ihm zu weit zu gehen schiene. Der Staat habe eine Verpflichtung einzuschreiten und gesetzgeberisch auf diesem Gebiete vorzugehen.

Abg. Pfeifferle (natl.) ist mit den Grundsätzen, die in dem Berichte niedergelegt sind, einverstanden. Auch er wünsche eine andere Art der Wertheinschätzung der Grundstücke. Weiter halte er eine gründliche Art der Belehrung der Landwirthe durch die Landwirtschaftslehrer über wichtige Fragen für geboten.

Abg. Rüdiger (Soz.): Die vorliegende Frage, die er als die Hypothekarverschuldungsfrage bezeichnen möchte, habe für ihn keine praktische, sondern nur eine prinzipielle Bedeutung. Die Petition zeige, daß die Verarmung der Massen unter der Einwirkung des Kapitals immer mehr um sich greife, sie weise darauf hin, daß die Zeit kommen werde, in der der mittlere und kleine Bauernstand aufhöre zu existieren. Die bürgerlichen Parteien sähen ein, daß geholfen werden müsse, aber sie wollten nicht von Grund auf umgestalten, sie wollten reformieren, flicken. Das sei nichts anderes als Quacksalberei. (Heiterkeit.) Redner geht des Näheren auf die einzelnen Punkte der Petition ein, von denen viele ihre Berechtigung hätten, allein mit dem, was die Petition schließlich verlange, könne er sich nicht einverstanden erklären, die Verhältnisse der Bauern seien bedeutend zurückgegangen und die Ueber Verschuldung derselben sei eine sehr bedeutende. Einzig und allein könne, nur das sozialdemokratische Mittel den Bauern helfen: die Bergesellschaftung des Grund und Bodens. (Rufen.) Der Bauer sei heute nur noch im Scheinbesitz seines Grund und Bodens, da er zu sehr verschuldet sei. Durch ein Alt des Gesetzes müsse Grund und Boden verstaatlicht und die darauf ruhenden Lasten aufgehoben werden. Das wäre natürlich nicht nach dem Geschmack der Herren von Gottes Gnaden und der Großgrundbesitzer. Redner verbreitet sich unter großer Heiterkeit des Hauses über seine diesbezüglichen Ansichten. Daß es den Bauern schlecht gehe, liege an unfernen heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen, die unter der Einwirkung des Kapitals ständen, des Kapitals, das mächtiger sei als Kaiser, König und Minister.

Abg. v. Stöckhorner (kons.) wendet sich zunächst gegen den Abgeordneten Rüdiger, der glaube mit dem sozialdemokratischen Rezept den Bauern helfen zu können. Er gebe zu, daß die Lage der Landwirtschaft eine schlechte sei und daß deren Verschuldung zugenommen habe. Woher komme es nun, daß die Verhältnisse der Landwirtschaft zurückgegangen seien? Von der Konkurrenz des Auslandes, von der Belastung, die dem Landwirth das Alters- und Juvaliditätsgesetz bringe, von der Spekulation des Großkapitals an den Getreidebörsen und von der Erhöhung der Arbeitslöhne. Die Frage trete nun heran: Durch welche Weise solle geholfen werden? Es stehe zunächst das Gebiet der Reichsregierung offen, die unter den Fragen des Anwerbensrechts, Heimstättenfrage etc. zu entscheiden habe. Für uns blieben die Kreditverhältnisse und der Petent habe recht gehabt, auf dieselben hinzuweisen. Er behaupte, daß die Regierung seiner Zeit die Vorschläge, die der Petent gemacht, um auf diesem Gebiete Verjude zu machen, kurzer Hand zurückzuweisen. Es wäre nicht schwer gewesen, hier einen richtigen Weg im Interesse der Landwirtschaft zu finden. Redner verbreitet sich über die Fragen der Annuitätenanleihen

und über das Abkommen, das die Regierung mit der rheinischen Hypothekendarlehenbank getroffen. Die Hypothekendarlehenbank habe die Uebereinkommen doch nur beizugehen eingegangen, um einen größeren Profit zu erzielen. Angesichts der Verhältnisse richte sich das Auge ganz von selbst auf den Staat und er sei deshalb und unter allen Umständen für die Errichtung einer Landkreditkassa. Hinter derselben stehe der Staat, was zum Ansehen der Kasse beitrage und derselben Vertrauen verschaffe. Die Landkreditkassa sei allein in der Lage, dem Landwirthe billige Annuitätendarlehen zu geben. Der Staat müsse auf diesem Gebiete vorgehen und er müsse im eigenen Interesse dafür sorgen, daß die Landwirtschaft in gesunden Verhältnissen erhalten bleibe.

Abg. Schüler (Zentr.) wird gleichfalls für den Antrag der Kommission stimmen. Für den Schutz der Landwirtschaft hätte viel mehr getan werden sollen, und man hätte dies bei den Handelsverträgen thun können. Der Mangel an nützlichen Arbeitskräften, die Kosten der Inhabilitätsversicherung drücken auf die Landwirtschaft. Nothwendig erscheine es, daß der Bauernstand zusammenstehe und seine Interessen gemeinschaftlich wahrnehme.

Darauf wird die Sitzung abgebrochen.

§ Der Nachtrag zur Gehalts-Ordnung

in der Kommission der Zweiten Kammer in vielen Sitzungen einer gründlichen Beratung unterzogen worden. Es liegt nun der vom Abg. Wilkens mit anerkannter Sorgfalt und großer Umsicht erarbeitete 69 Seiten umfassende Bericht über den Verlauf der Kommissionsberatungen und die in ihrer Folge der Zweiten Kammer unterbreiteten Anträge vor. Die „Bad. Kor.“ ist in der Lage, nachfolgend einige der hervorragendsten Stellen aus dem Kommissionsbericht in abgekürzter Form zu veröffentlichen:

Nach einem Rückblick auf die hinsichtlich der Revision des Beamtengesetzes während des letzten Landtags geführten Verhandlungen der Zweiten Kammer konstatiert der Kommissionsbericht, daß man auf dem letzten Landtag der Meinung war, die Reform des Gehalts-Tarifs habe sich wesentlich in der Richtung einer Verringerung der Bezüge der niederen und wohl auch eines Theils der mittleren Beamten zu bewegen, und daß man in Bezug auf das Maas der zu gewährenden Aufbesserung der Großh. Regierung durchaus freie Hand ließ. Der auf dem letzten Landtag erarbeitete Kommissionsbericht der Zweiten Kammer betont ausdrücklich, wie weit bei der Verringerung zu gehen sei, müsse in erster Reihe Sache pflichtmäßiger Erwägung der Großh. Regierung sein. Bei allem Wohlwollen für die Beamten dürfe dabei aber auch die Prüfung der Frage nicht außer Acht gelassen werden, ob die durch die Neuordnung der Gehaltsbezüge entstehende Belastung von unserem Staate auf die Dauer getragen werden könne, was wohl dann möglich sein werde, wenn man sich darauf beschränke, nur die wirklich gerechten Forderungen zu erfüllen, dagegen unberechtigte oder übertriebene Ansprüche zurückweise. Die Kommission anerkennt nun, daß sich das neue, von der Großh. Regierung in Vorschlag gebrachte Gesetzgebungswerk im Großen und Ganzen im Rahmen der Gesichtspunkte hält, von denen die Kommission der zweiten Kammer auf dem 92er Landtag der Meinung war, daß die der geplanten Reform zu Grunde zu legen seien, und die s. Zt. auch die Billigung des Plenums gefunden haben. Es wird durch die Regierungsvorlage eine weitgehende Aufbesserung des Dienstverhältnisses der unteren und eines erheblichen Theils der mittleren Beamten herbeigeführt, wie denn auch die Wünsche der staatlichen Techniker und der Mittelschulprofessoren nach Besserstellung nunmehr Berücksichtigung finden sollen. Ferner bringt die neue Gesetzgebung eine den Beamten günstige definitive Neuregelung des Wohnungsgeld-Tarifs. Endlich enthält sie Vollzugs- und Uebergangsbestimmungen, die für die Beteiligten entschieden vorteilhaft sind.

Wenn trotzdem die Regierungsvorlage in den Kreisen der Beteiligten Beamten wiederum vielfach der Bemängelung ausgesetzt war, so ist nach Ansicht der Kommissionskommission nicht zu verkennen, daß manche der erhobenen Klagen weniger damit zusammenhängen, daß die Betroffenen dasjenige, was ihnen jetzt geboten wird, an und für sich für ungenügend halten, als vielmehr damit, daß sie der Meinung sind, daß andere Beamte mit Unrecht mehr bekommen. Die Kommission hat es sich angelegen sein lassen, die erhobenen Beschwerden, insofern sie nicht von vornherein der Begründung zu ermangeln schienen, zu prüfen und ihnen nach Evidenz der Rechnung zu tragen. Wenn dieselben nur in verhältnismäßig wenigen Fällen zu Anträgen auf Abänderung der Regierungsvorlage geführt haben, so hat dies verschiedene Ursachen. Vor Allem mußte sich die Kommission sagen, daß es bei dem bedeutenden Mehraufwande, welchen das Gesetz im Gefolge hat, nicht rathsam sei, über die Vorschläge der Großh. Regierung in erheblicher Weise hinauszugehen, indem sonst das im Interesse unserer Beamten so erwünschte Zustandekommen des ganzen Gesetzes aufs Ernstlichste in Frage gestellt würde. Auf die Berücksichtigung mancher Wünsche, zu denen man sich vielleicht unter anderen Umständen freundlicher gestellt hätte, mußte daher von vornherein verzichtet werden. Sodann hat es sich gezeigt, daß manche der vorgetragenen Anliegen von einseitigen Gesichtspunkten ausgehen und, wenn man mit den bestehenden Verhältnissen diejenigen ähnlichen Beamten-Kategorien in anderen Ressorts der Staatsverwaltung vergleicht, der durchschlagenden Begründung entbehren. In einzelnen Fällen ist auch eine gewisse Ueberschätzung des Wertes der eigenen Thätigkeit der Beamten zu Tage getreten, der erst von der Regierung wieder auf das richtige Maas zurückgeführt werden mußte.

In all diesen Dingen das Richtige zu treffen, ist bei der außerordentlichen Verschiedenartigkeit und Vielgestaltigkeit der in Betracht kommenden Verhältnisse natürlich ungemein schwierig, und es ist der Kommission der zweiten Kammer nichts anderes übrig geblieben, als im Zweifel nicht den ihr Seitens der Interessenten als richtig bezeichneten Standpunkt einzunehmen,

sondern sich an dasjenige zu halten, was ihr von der Großh. Regierung, die in erster Linie dazu berufen ist, die Interessen des Staatsdienstes zu wahren, und bei der man auch eine gründliche, genaue und erschöpfende Kenntniß der einschlägigen Bedürfnisse voraussetzen muß und voraussetzen darf, zur Vertheilung der einzelnen Anliegen an die Hand gegeben wurde.

Führt man das Gesetz auf 1. Januar 1894 ein, so bedingt dies nach Mittheilung der Großh. Regierung bei der allgemeinen Staatsverwaltung für 1894 einen Mehraufwand von 586,126 M. und für 1895 einen solchen von 475,942 M., also im Durchschnitt von 531,034 M. pro Jahr. Dazu käme für 1896 eine weitere Mehrbelastung von 647,810 M., wozu 1897 abermals 280,000 M. hinzutreten würden, so daß in der Budgetperiode 1896 und 1897 ein weiterer Mehraufwand von 787,810 M. jährlich in Betracht zu ziehen wäre. Es würde also, wenn man das Gesetz auf 1. Januar 1894 in Kraft treten läßt, bei Aufstellung des nächsten Budgets eine Vermehrung der Deckungsmittel pro Jahr erforderlich sein: a. wenn man nöthig haben sollte, dabei auch für das 1894/95 ausgegebene Budget vorzusehen, im Betrage von 787,810 + 2 x 531,034 M. = 1,849,878 M. und b. wenn man nur auf den neu entstehenden Bedarf für 1896/97 achtet, im Betrage von 787,810 + 531,034 = 1,318,844 M. Würde man dagegen das Gesetz erst auf 1. Januar 1895 in Kraft treten lassen, so entfällt in dieser Budgetperiode nur pro 1895 ein Mehraufwand von 475,942 M., also im Durchschnitt der beiden Budgetjahre ein solcher von 237,971 M. jährlich. Dazu kommt für 1897 eine weitere Mehrbelastung von 647,810 M., so daß in der Budgetperiode 1896/97 ein weiterer Mehraufwand von 323,905 M. jährlich zu berücksichtigen wäre. Es wird also, wenn man das Gesetz am 1. Januar 1895 in Kraft treten läßt, bei Aufstellung des nächsten Budgets eine Vermehrung der Deckungsmittel pro Jahr erforderlich sein; a. wenn man nöthig haben sollte, dabei auch für das in der gegenwärtigen Budgetperiode ausgegebene Budget vorzusehen, im Betrage von 323,905 + 475,942 M. = 799,847 M. Es sind mithin, wenn man das Gesetz ein Jahr später, als Seitens der Großh. Regierung ursprünglich vorgeschlagen wurde, in Kraft setzt, bei Aufstellung des Budgets der allgemeinen Staatsverwaltung für 1896 und 1897, je nachdem man nach a oder b verfährt, 812,060 M. oder 518,997 M. pro Jahr weniger Deckungsmittel erforderlich, als wenn man das Gesetz schon auf 1. Januar 1894 in Wirksamkeit setzt. Diese Differenz ist so erheblich, daß nach genauer Prüfung der Sachlage die Vertreter aller Parteien sich mit der Großh. Regierung darin geeinigt haben, unter den obwaltenden Verhältnissen die Hinausschiebung des Einführungs-Termins auf 1. Januar 1895 vorzuschlagen. Den beteiligten Beamten wird freilich die Verlegung des Einführungs-Termins auf 1. Januar 1895 nicht besonders erwünscht sein. Sie werden aber, nach Ansicht der Kommissionskommission, wohl daran thun, sich zu vergegenwärtigen, daß sonst bei der gegenwärtigen Finanzlage das Schicksal des Gesetzes überhaupt in Frage gestellt wäre, und daß die Verbesserungen, welche dasselbe bringt, erheblich genug sind, um auch noch im nächsten Jahre als Wohlthat empfunden zu werden.

Die Kommission der Zweiten Kammer hat mit Zustimmung der Großh. Regierung beschloffen, dem dem Gesetze beigegebenen Wohnungsgeld-Tarif nachstehende neue Fassung zu geben und dessen Annahme zu beantragen:

Jahresbetrag des Wohnungsgeldes für die Ortsklasse.

Dienstklasse.	I.	II.	III.	IV.
I.	1200	—	—	—
II.	760	550	—	—
III.	620	410	330	250
IV.	480	360	260	180
V.	350	260	200	150
VI.	250	180	140	100

- Ortsklassen.**
- Ortsklasse I: Die Gemeinden Baden, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Pforzheim.
 - Ortsklasse II: Die Gemeinden Bruchsal, Durlach, Emmendingen, Ettlingen, Käferthal, Kehl, Bahh, Brrach, Mosbach, Offenburg, Rastatt, Säckingen, St. Blasien, Schopfheim, Triberg, Waldshut, Weingheim, Zell i. W.
 - Ortsklasse III: Die Gemeinden Achern, Bretten, Bühl, Donaueschingen, Eberbach, Engen, Eppingen, Furtwangen, Gerolsbach, Hornberg, Kleinsaubingen, Luda, Müllheim, Redarau, Redarge-münd, Reusbach, Oberkirch, Radolfzell, Schwenningen, Singen, Stodach, Tauberbischofsheim, Thibingen, Ueberlingen, Willingen, Waldkirch, Wertheim, Wiesloch.
 - Ortsklasse IV: Alle übrigen Gemeinden des Großherzogthums.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Der preussische Landwirtschaftsminister soll in der letzten Sitzung der Agrarkonferenz geäußert haben: Der auf der Konferenz gesammelte Beratungsstoff solle später einer engeren Gruppe Sachverständiger unterbreitet und alsdann vielleicht nochmals eine weitere Konferenz einberufen werden.

* Der „Reichsanzeiger“ bringt folgende von den Verkztern Bergmann, Leuthold und Schlange, Neues Palais, 1. Juni, 11 Uhr Vormittags, unterschriebene Mittheilung: Auf Befehl des Kaisers haben die Unterzeichneten heute Morgen eine kleine Palastmusik aus

der linken Wange des Kaisers entfernt. Die Operation wurde ohne Narkose in wenig Minuten vollzogen.

* Der „Nationalzeitung“ zufolge begründete am Donnerstag Arendt in der Silberkommission in fünfviertelstündiger Rede seine Anträge in Betreff der Frage, ob mit oder ohne England die Doppelwährung durchzuführen sei und ob im Verhältnis von 1 zu 15/16 oder nicht. Arendt soll das Schlusswort darüber erhalten und alsdann die Bernehmung der Sachleute beginnen, wofür die Samstags-Sitzung in Aussicht genommen ist. Montag sollen die von Arendt vorgeschlagenen Uebergangsmassregeln zur Verhandlung kommen.

* Dem deutschen Kolonialblatt zufolge besuchte General Dobbis, der bisherige Kommandeur der Franzosen in Dahomey, vor seiner Rückkehr nach Europa den kaiserlichen Landeshauptmann v. Puttkamer zu Sebbe in Begleitung des französischen Residenten von Grandpoyo und erörterte mit ihm Angelegenheiten der beiden Nachbarkolonien.

* Der Prinzregent von Bayern hat, begleitet vom Ministerium des Innern und mit großem Gefolge, Freitag Nachmittag um 2 Uhr die Reise nach Würzburg und der Rheinpfalz zu längerem Aufenthalt angetreten.

Frankreich.

* Der neue Minister des Auswärtigen beauftragte den französischen Botschafter in Rom, gegenüber der italienischen Regierung den ausdrücklichen Vorbehalt Frankreichs in Betreff des englisch-italienischen Abkommens bezüglich Ostafrikas zu formulieren.

* Der Zollauschuss änderte seinen früheren Beschluß dahin ab, daß der Zoll für Rosinen und Feigen auf 60 Franken im Haupttarif und auf 40 Franken im Mindesttarif festgesetzt wurde.

England.

* Die Londoner Polizei verhaftete einen deutschen Anarchisten Namens Fritz Brall, in dessen Wohnung eine Menge wichtiger Dokumente, Explosivstoffe und Werkzeuge zur Prägung von Münzen vorgefunden wurden. Brall erschien vor dem Polizeigericht, allein die Verhandlung wurde sofort vertagt.

Bulgarien.

* Der Kas, womit das neue Kabinet ernannt wird, ist bereits unterzeichnet und den politischen Behörden kundgemacht.

* Eine Volksmenge versuchte am Donnerstag mehrmals das Gemeindehaus zu stürmen. Der Gemeinderath hatte nämlich die erste Demonstration veranlaßt, um den Fürsten einzuschüchtern, und das Verbleiben des Kabinetts Stambulow im Amte zu erzwingen. Auf diese Weise sollte zugleich die Ausbreitung von Mißbräuchen verhindert werden. In der Nacht wurden Bilder von Stambulow und Petkow verbrannt oder denselben die Augen ausgestochen. Fortwährend erschallten Rufe wie: „Nieder mit den Spionen!“ oder „Nieder mit den Dieben!“ Die Polizei muß, lt. „F. Ztg.“, vor der Volkswuth geschützt werden.

Amthche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich anabigt bewegen gefunden, dem Bahnwärter Andreas Feißt auf Station 224 der Hauptbahn die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Badische Chronik.

* Mannheim, 1. Juni. Kaufmann Richard Traumann, welcher bereits von der hiesigen Strafkammer zu 1 Jahr Gefängniß, abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft verurtheilt wurde, steht des Weiteren unter der Anklage der Untreue im Zusammenhange mit dem Maas'schen Bankbruch. Diese Verhandlung gegen Richard Traumann wird gemeinschaftlich mit derjenigen gegen die Inhaber des falliten Bankhauses Salomon Maas — Wilhelm und Eugen (Mannheim), sowie D. Max Maas (Frankfurt) — am 20. d. Mts. vor der hiesigen Strafkammer stattfinden.

† Mannheim, 1. Juni. Ein entsetzlicher Unfall trug sich gestern Nachmittag auf dem Zentralgüterbahnhof zu. Der 35 Jahre alte Sackträger Ludwig Hannad geriet unter eine Schiebebühne, welche ihm das linke Bein bis zum Leib hinauf zerquetschte. Der Arme starb bald darauf im Allgemeinen Krankenhaus seinen schweren Verletzungen.

* Heidelberg, 1. Juni. Ein hier zu längerem Aufenthalt verweilender Ausländer (Amerikaner), der sich auf das Gelände der alten Brücke geleht hatte, stürzte aber dasselbe in den Fluß hinab. Schwer verletzt wurde der Unglückliche in seine Wohnung verbracht, wo er am Abend verschied. Der Leichnam wird im pathologischen Institut einbalsamirt und nach der Heimath verbracht werden.

† Hochbach (N. Heidelberg), 1. Juni. Die Gemeinde Hochbach beschloß, mit einem Aufwand von 50 000 M. eine Wasserleitung zu bauen.

* Bruchsal, 1. Juni. Anlässlich des 25jährigen Bestehens der Schnabel u. Henning'schen Fabrik findet heute Abend ein Capionzug der Arbeiter statt und morgen ein auf Kosten der Fabrikleiter vom gesammten Arbeiterpersonal unternommener Ausflug nach Heidelberg. Gelegentlich dieser Feier wird, wie verlautet, an einem der nächsten Tage die Fabrik zur allgemeinen Besichtigung offen sein.

△ Odenheim (N. Bruchsal), 1. Juni. Soeben erfahren wir, daß nunmehr nicht die Firma Soenderupp in Berlin, sondern Bena u. Cie. aus Stettin die Nebenbahn Bruch-

Fal-Odenheim-Wenzingen baut. Herr Unternehmer Benz besichtigte heute mit Herrn Ingenieur Luz das Gelände. Mit dem Abstecken soll alsbald begonnen werden und die Bahn bis Juli 1895 fertig gestellt sein.

Wassentrost (N. Ettlingen), 1. Juni. In der nahen Bourdestapelle wurde in der Nacht vom Montag auf Dienstag eingebrochen, der Ofenkasten erbrochen und seines Inhaltes mit ca. 30-40 M. beraubt.

Freiburg, 1. Juni. Nach dem F. B. ist Prof. Dr. Garby zum ordentlichen Professor für vergleichende Religionswissenschaft an der katholischen Universität Freiburg in der Schweiz ernannt worden. Derselbe hat demnach seinen Entschluß, in's Kloster zu gehen, aufgegeben; jedenfalls wird er in Freiburg (Schweiz) besser an seinem Platze sein als in Freiburg (Breisgau). Darnach dürfte sich die früher vielfach geäußerte Annahme, daß der Rücktritt des Herrn Prof. Garby von seiner hiesigen Professur kein ganz freiwilliger gewesen sei, als zutreffend erweisen.

Föhrenbach (N. Billingen), 1. Juni. Das hiesige Schützenfest, welches nun bestimmt am 29. und 30. Juni, 1. und 2. Juli stattfindet, wird einen viel größeren Umfang annehmen, als man erwartete. Das Unternehmen der Schützengesellschaft wurde auch von den auswärtigen Schützenbüchern mit Ehrenpreisen reich bedacht. Ueber zwanzig Ehrenpreise wird das Gabenverzeichnis aufweisen können. Bis jetzt werden immer noch Ehrenpreise angemeldet. Im Ganzen werden etwa 75 Preise herausgeschossen werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. Juni.

Hofbericht. S. R. H. der Großherzog nahm gestern Vormittag die Meldung der nachfolgenden Offiziere entgegen: des Majors Ziegler, Bataillonskommandeur im 3. Badischen Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm Nr. 111, des Majors Billinger, Bataillonskommandeur im gleichen Regiment, des Sekondeleutnants Dohlfuss in demselben Regiment, des Premierleutnants Mehmed Emin, à la suite der Armee, bisher im 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20, und des Premierleutnants von Clavé-Bonhaben im 2. Brandenburgischen Ulanen-Regiment Nr. 11. Darnach ertheilte Höchstdersebe dem Geheimen Bergrath Professor Dr. Rosenbusch eine längere Privataudienz, wobei derselbe Seiner Königlichen Hoheit die ersten Blätter der geologischen Spezialkarte des Großherzogthums nebst der Beschreibung der einzelnen Blätter überreichte. Zur Mittagstafel erschienen Ihre Kaiserl. H. die Prinzessin Wilhelm mit Ihren Großh. Hoheiten der Erbprinzeßin von Anhalt und dem Prinzen Max, sowie Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst Peter von Anhalt und der Herzog und die Herzogin Georg von Leuchtenberg mit Höchstihrem ältesten Sohne. Heute früh reisten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Karlsruhe und werden den ganzen Tag dort verweilen.

Schm. Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 1. Juni. Nachdem das Ortsstatut über den Bedürfnisnachweis bei Neuerrichtung von Wirtschaften in die staatliche Genehmigung erhalten hat, wird beschlossen, zur Vorberatung der Wirtschaftsgesuche, bezüglich welcher der Bedürfnisnachweis in Frage kommt, eine Kommission, bestehend aus 3 Mitgliedern, zu bilden. — Der Stadtrath beschließt, das Recht zur Auffstellung und Benützung von Anschlagtafeln in hiesiger Stadt pachtweise zu vergeben und soll hierwegen ein öffentliches Ausschreiben erlassen werden. — Vom 18. bis 22. Juni d. J. wird in hiesiger Stadt die Jahresversammlung des deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern abgehalten. Die zu Ehren der Versammlung vorgeschlagenen Veranstaltungen: Besichtigung des Festplatzes, der Festhalle, des Rauterbergs und der Gas- und Wasserwerke, Abhaltung eines Stadtgartensfestes am 21. Juni, Besichtigung des Sandgrabens und Vertheilung des Führers durch Karlsruhe werden genehmigt. — Am 11. Juni d. J. wird der sächsisch-deutsche Bezirksverbandstag deutscher Barbiers, Friseure und Perückenmacher in hiesiger Stadt abgehalten. Auf Ersuchen des Komitees wird den Teilnehmern an diesem Tag der Besuch des Stadtgartens mient- getlich gestattet.

Der neue Roman "Die rote Ulla", von Palmé-Pahsen beginnt im Feuilleton der heutigen Nummer der "Badischen Presse", worauf wir unsere Leser deshalb besonders hinweisen.

Fußballwettkampf. Nach einem uns aus Straßburg zugehenden Telegramm findet hier am Sonntag 11 Uhr 30 ein Fußballwettkampf gegen Cannstatt statt.

Der orientalische Irgarten, welcher während der Messe auf dem Neckplatz Auffstellung gefunden hat, erfreut sich eines recht lebhaften Besuches. Der Irgarten, welcher sich von anderen derartigen Stabliements durch seine Eleganz und Reichhaltigkeit auszeichnet, verdient in der That volle Beachtung. Beim Eintritt glaubt man sich in einem großen, unendlich weiten Saal versetzt, aus welcher Illusion wir jedoch durch die Berührung mit den Spiegeln und das Entgegenreten unseres Bildes gerissen werden. Besonders machen wir auf den Volksversammlungsplatz und die sog. Kontrollversammlung aufmerksam, die sehr interessante Blicke bieten. Ein Blick in die Bezirke des entseßelt in der Regel des Beschauers unbändige Geisterheit.

Wegen eines Sittlichkeitsvergehens, begangen im Sallenwäldchen, wurde ein früherer Rutscherbesitzer von hier zur Anzeige gebracht.

Verhaftet wurde ein Gärtnergehilfe, welcher wegen Diebstahl von hier aus gerichtlich verfolgt wurde.

Im Wortgefecht schlug in der Karlsruher eine Maler einen Techniker mit einem Horngriffstock zwei mal auf den Kopf, daß der Betroffene eine etwa 4 Centimeter lange Verletzung erzielte.

Durchgebrannt. Eine Frauensperson aus Frankfurt legte sich unter solchen Vorbedingungen bei einer Frau in der Kaiserstraße im Oktober v. Js. ein und ist jetzt mit einer Schuld von 97 M. 90 Pf. für Kost und Logis durchgebrannt.

Gestohlen wurde in dem Neubau der neuen Infanterie-

Kaserne einem Mantel aus Welschleureuth von einem Mantel aus Durmersheim ein Mantelchammer im Werthe von 1,50 Mark; einem Kaufmann in der Pfendstraße nach und nach aus seiner verschlossenen Kasse 130 M.; in der Schützenstraße einem Schreiner aus einem Trockenraum 15-18 Stück tannene Nischen im Werthe von 15 M.; in der Werderstraße einem Rutscher ein Portemonnaie mit 83 M. Inhalt.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 1. Juni. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Defferr. Credit 283 7/8, 275 1/2, 274 1/2, 274 1/2, Diskonto-Kommandit 185.60-50 bz., Berliner Handelsgesellschaft 131 bz., Dresdener Bank 137.40 bz., Banque Ottomane 125.25-35 bz., Defferr. Ungar. Staatsbahn 279 1/2 bz., Lombarden 88 1/2 bz., Meridionalaktien 107 bz., 3proz. Reichs-Scrips 90.40 bz., 3 1/2proz. Finn- läncker 94.10 bz.

4 1/2proz. Portugiesen 32.40 bz., G., 4 1/2proz. Argentinier innere 33 bz., Allgem. Elektr.-Gesellsch. 163.80 bz., Courl. 71.90 bz., Bochum 130.25 bz., Gelsenkirchen 142.30 bz., Harpener 125.70-90 bz., Laura 125.20-125 bz., Lürk. Loose 33-32.95 bz., Gotthard-Aktien 167.60 bz., Schweizer Central 127.80 bz., Schweizer Nordost 116.40-20 bz., P., Jura-Simplon 70.80 bz., Union 84.40 bz., 5proz. Italiener 77.30 bz., ult. 6 1/2 Uhr: Kreditaktien 283 7/8, Lombarden 88 1/2, Deutsche Bank 156.90, Schweiz. Nordost 116.20.

Infolge der Demission Welerles und matten Wiener Notirungen waren Kreditaktien abgeschwächt, dagegen zeigten die übrigen Werthe ziemlich unveränderte Haltung und waren namentlich Schweizer Bahnen fest.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse wurden Vorzugs-Aktien des Vereins chem. Fabriken zu 153 umgekehrt und blieben hierzu noch gesucht. Sonst notirten: Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 365 3/4, G. Mannheimer Aktienbrauerei 132 Pf.

Mannheimer Getreidebörse. Betheiligung war gestern schwach, in Folge dessen weniger Abgeber den Markt drückten. Weizen und Roggen fanden zu niedrigem Preise Aufnahmen. Hafer und Mais verkehrlos.

Mannheim, 1. Juni. Weizen per Mai —, per Juli 13.05, per November 13.30, Roggen per Mai —, per Juli 10.90, per November 11.60, Hafer per Mai —, per Juli 13.50, per November 12.20, Mais per Mai —, per Juli 10.00 per November 10.20. Tendenz: flauer.

Neuere Nachrichten.

Petersburg, 1. Juni. Die Gouvernements Plobst und Radom sind vom Minister des Innern für choleraverdächtig erklärt. — Die Probenienzen aus China und Japan werden in den russischen Häfen des Stillen Ozeans und des Schwarzen Meeres als choleraverdächtig behandelt.

Paris, 1. Juni. Der Radsfahrer Binderet aus Hamburg theilt einem hiesigen Blatte mit, er beabsichtige, bei günstigem Wetter mit seinem „nautischen Velociped“ den Kanal La Manche zu überqueren. Er werde in diesem Falle am 27. Juni um 7 1/2 Uhr Morgens vom Cap Gris-Nez bei Calais abfahren und hoffe, Mittags in Folkestone einzutreffen.

Saint Nazaire, 1. Juni. Der Matrose Franz Schulz von einem Danziger Dampfer stieß beim Verlassen einer Wirtschaft seinem Kameraden Walfste in die Brust. Walfste, dessen Lunge durchstoßen ist, wurde ins Spital verbracht, Schulz wurde verhaftet.

Die Kabinettskrise in Ungarn.

Das Oberhaus beschloß, die Debatte über das Minimum des Abgeordnetenhauses betreffend das Ehegesetz zu vertagen, und forderte den Präsidenten auf, im Einvernehmen mit der Regierung zu einem geeigneteren Zeitpunkt Vorschläge betreffend die Verhandlung über das Minimum dem Hause zu unterbreiten.

Graf Khuen erklärte telegraphisch dem Präsidenten der liberalen Partei: Das ganze Programm der bis herigen Regierung werde aufrecht erhalten und die Kirchenvorlagen durchgeführt. Die liberale Partei hielt eine Sitzung ab und verlangte, daß alle Minister ihre Portefeuilles behalten. Die Antwort der Minister wird erst nach dem Ministerrath, in welchem das schriftliche Entlassungsgesuch unterzeichnet wird, erfolgen. Str. P. (Telegramme.)

Wien, 2. Juni. Der mit der Neubildung des Kabinetts betraute Graf Khuen-Hedervary beabsichtigt sein Ministerium aus Mitgliedern der liberalen Partei zu bilden und die kirchenpolitischen Vorlagen aufrecht zu erhalten. Der Kaiser verweigerte Welerle die erbetene Ermächtigung zum Pairsstuh, wodurch Welerle zur Demission gezwungen war. In Budapest herrschte, wie von dort gemeldet wird, nach dem Eintreffen der Nachricht vom Sturze Welerles große Aufregung. Riesige Menschenmassen durchzogen unter den Rufen: „Geben Welerle!“ die Straßen. Der Liberale Klub zog in seiner Gesamtheit auf den Bahnhof, um die von Wien zurückkehrenden Minister zu empfangen.

Budapest, 2. Juni. Eine riesige Volksmenge und viele liberale Abgeordnete erwarteten gestern den von Wien zurückkehrenden seitherigen Ministerpräsidenten Welerle am Bahnhof. Bei seiner um 9 Uhr erfolgten Ankunft spannte die Menge die Pferde aus und wollte den Wagen Welerles durch ein mächtiges Spalier nach dem Klub ziehen. Es gelang jedoch, den Wagen wieder zu bespannen, und der Expremier fuhr gefolgt von den Abgeordneten und von vielen Fiakern durch die Hüte schwenkende Menge nach dem liberalen Klub. Viele Häuser hatten illuminiert. Es wurden Rufe laut: „Hoch Welerle!“

„Abzug Hedervary!“ Die Menge zog Hüte schwenkend zum Klub, wo Welerle auf neue begeisterte Demonstrationen dargebracht wurden. (Freit. Ztg.)

Pest, 2. Juni. Es bestätigt sich, daß der neue Premierminister das Programm des alten Kabinetts ohne Pairsstuh übernimmt. Er hofft, als Magnat auch ohne Garantie das Magnatenhaus anzuschließen. Hauptfrage bleibt die Bildung des Kabinetts, da bei den Politikern Bedenken vorhanden ist, das Erbe des so überaus populären Kabinetts zu übernehmen. Vielfach ist die Annahme verbreitet, das Kabinet kürze nachträglich über die Kostuhaffaire. Die Stimmung des liberalen Klubs ist vorläufig dem Grafen Khuen-Hedervary ungünstig. Man befürchtet, daß es keine Ablicht sei, das Ehegesetz anzunehmen, dann aber dessen Durchführung bis zur Vollendung der Verwaltungsreform zu verschieben. Die Ansicht ist auf eine Rede Khuens im Magnatenhause gestützt, in der er sich nur als lauer Anhänger der Civilehe offenbarte. Thatsache ist, daß Minister Welerle ihn als Nachfolger vorgeschlagen hat. Weiter befürchtet man, die voraussetzliche Segnerchaft der äußersten Linken würde das Kabinet zwingen, Anschluß an die Dissidenten und Apponyi auf Kosten des Liberalismus zu suchen, was wiederum die Liberalen perhorreszieren würden. (Freit. Ztg.)

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 2. Juni. Im Reichsjustizamt ist ein Statut ausgearbeitet worden, welches die Herbeiführung einer gleichmäßigen Behandlung der Strafgefangenen in den einzelnen Bundesstaaten bezweckt. Der Entwurf liegt gegenwärtig den Einzelregierungen zur Begutachtung vor.

Berlin, 2. Juni. Auf Wunsch des Landwirtschaftsministers beendet die Agrarische Kommission heute ihre Arbeiten.

Berlin, 2. Juni. Gestern fanden hier in der Bier-Boylottangelegenheit 13 von ca. 25,000 Personen besuchte Versammlungen statt. In denselben sprachen Debel, Voigtler und Auer. Es wurde eine Resolution angenommen, daß der Boylott über die sieben Brauereien aufrecht zu erhalten sei. Die Lokalkommission wurde um 30 Mitglieder verstärkt. Am 7. Juni findet eine große Brauerverammlung statt.

Berlin, 2. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet zu der Meldung, daß eine neue Konvention der preussischen Rententitres beabsichtigt werde, daß die Regierung an eine neue Konvention überhaupt nicht herangetreten.

Hannover, 2. Juni. Die städtischen Behörden von Hannover haben gestern beschlossen, dem Reichstagsabg. von Bennigsen das Ehrenbürgerrecht zu verlei- chen.

Breslau, 2. Juni. Wegen der Cholera-gefahr ist der Grenzverkehr mit Rußland vorläufig eingeschränkt.

Plauen, 2. Juni. In der Reichstagsstimmwahl wurde Gerisch (Sozialdemokrat) mit 12 852 Stimmen gegen Nebel (Kartellkandidat), der 10 874 Stimmen erhielt, gewählt.

Paris, 2. Juni. Die Radikalen haben Bourgeois als Kandidat für das Kammerpräsidium aufgestellt. Bourgeois hat angenommen.

Sofia, 2. Juni. In der Kaserne wurde eine größere Menge Dynamit gefunden.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

- Samstag, 2. Juni:
- Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Haupt-Übung Klubtotal Garten z. Rußbaum.
- Atheten-Gesellschaft „Herakles.“ Ringen-Übungen. Lokal: Café Bavaria.
- Artillerie-Bund. Halb 9 Uhr Zusammenk. im „Zähringer Löwen“.
- Bad. Train-Ferein. Halb 9 Uhr Versammlung i. König von Preußen.
- Bad. Leib-Grenadier-Ferein. Halb 9 Uhr Zusammenk. im „Rothem Schaf“.
- Fußverei. Zusammenkunft im „Krokolöl“.
- Hessen-Ferein. 1/9 U. Abend i. d. Brauerei Bischoff, Herrenstr.
- Kaufmann-Ferein „Merkur“. Vereinsabend i. Prinz Karl.
- Büdergesellschaft. Halb 9 U. Hotel National Vereinsabend.
- Büderklub Salamander. Klubabend im Prinz Karl.
- Schwaben-Fer. Gemüthlichkeit. 9 Uhr Vereinsabend im „Grünen Baum“.
- Südd. Marineklub. 9 Uhr Vereinsabend im Vereinslokal.
- Schweizerverein „Helvetia“. Halb 9 U. Monatsversamm. in der Nacht am Rhein.

- Sonntag, 3. Juni:
- Freiw. Frankenträger-Korps. 6 Uhr früh Eisenbahnübung im Hof der höh. Mädchen-schule.
- G.-Z. Freundschaft. 4 Uhr Gartenfest im Schrempf'schen Biergarten (Beiertheimerallee).
- Männergesangverein. Ausflug nach Pforzheim.
- Koller'scher Stenographenverein. Ausflug nach Söllingen.
- Abf. 2 U. Durlacher Thor event. halb 3 U. Hauptbahnhof.
- Stadtgarten. 4 Uhr Konzert der Artilleriekapelle.
- Schwarzwalddverein. Morgenpaziergang durch die Rhein- waldungen. Abf. mit Lokalbahn nach Forchheim 7.10 U.
- Rückkehr über Durlanden - Mühlburg.
- Ferein zur Abhaltung von Radwettkahren. 3 Uhr Stad- wettkahren auf der Rennbahn im Stadtgarten.

Wirklicher Gelegenheitskauf.

Einige Hundert

complete Herren-Anzüge

zu 18, 19, 20, 22, 23 bis 35 Mark,

reeller Werth fast das Doppelte.

Einen großen Posten

Paletots und Havelocks

in den neuesten Stoffen

zu 14, 15, 16, 17, 18, 20 bis 28 Mark,

reeller Werth bedeutend höher.

Einige Hundert

Knaben- und Jünglings-Anzüge

zu 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, bis 19 Mark,

reeller Werth fast das Doppelte.

Einen großen Posten

Stoff-, Buckskin- und Kammingaru-Holen

zu 3 1/2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 14 Mark,

reeller Werth bedeutend höher.

N. Breitbarth. Karlsruhe,

Herren- und Knabenkleider-Fabrik,
im großen Gelladen der Kaiser- und Lammstraße.

Wegen des durch den

Brand

unseres Lokals erforderlich gewordenen Baues und der damit verbundenen in Kurzem bevorstehenden

Schließung der Geschäftsräume

sind wir gezwungen, die noch vorhandenen, theils beschädigten, theils unbeschädigten Waaren

zu jedem annehmbaren Preise

abzugeben.

Auf die noch gut fortirten Restbestände in

Kurzwaaren u. Posamenten

machen wir Schneiderinnen ganz besonders aufmerksam.

Geschwister Knopf,

147 Kaiserstraße 147.

Freie Gemeinde Karlsruhe.

Samstag den 2. Juni 1894, Abends halb 9 Uhr

im Lokal Kalnbach, Kaiserstraße Nr. 13

General-Versammlung.

Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand.

Sanitäts-Bazar.

Beste engl. u. franzöf. Spezialitäten. Preislisten gratis gegen 10 Pf. Marke versendet Ph. Rümpfer, Gummi-Manufaktur, Frankfurt a. M., Schürmgasse 54. 3960

Adressarten, ein- und mehrschmuckvoller Ausführung werden billigt gefertigt in der Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

L. z. Tr. 5535
4. VI. 94. 7 1/2 U. A.
I. Gr. Obl. Afn.



Gente Samstag Abend:
Zusammenkunft
im Krotobil.
Die 3.

6369
Liederhalle.
Wiederbeginn der Proben
Montag den 4. Juni.
Der Vorstand.

6369
Gesangverein
Freundschaft.
Sonntag den 3. Juni 1894,
Nachmittags 4 Uhr (bei günstiger
Witterung).

Gartenfest
mit Tanzunterhaltung,
in den Saal- und Gartenräumlichkeiten des Schrempf'schen Bierkellers, Beierheimer-Allee. Hiezuladen wir die verehrlichen Mitglieder nebst deren Angehörigen zu zahlreicher Theilnahme freundlichst ein.
65 2.2 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
„Mercur“ Karlsruhe.
Samstag Abend 9 Uhr beginnend,
Vereins-Abend
im Lokal zum „Prinz Karl“, Lammstraße 1a, 2. Stock.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
983* Der Vorstand.

Verein ehemaliger
h. Pr. Karl-Dr. Dragoner
Karlsruhe.



Abfahrt des Vereins zum
Kriegertag in Baden-Baden
7 Uhr 15 Min. Vormittags vom
Hauptbahnhof.
Orden und Ehrenzeichen, Vereins- und Verbandssabzeichen sind anzulegen.
6710 Der Vorstand.

Badischer
Train-Verein.
Samstag den 2. Juni 1894
Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Vereinslokal „König von Preußen“, wozu ehemalige Angehörige des Trains freundlichst eingeladen sind.
Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.
987* Der Vorstand.

Süddeutscher
Marine-Club
Karlsruhe.
Samstag den 2. Juni 1894,
Abends halb 9 Uhr,
Zusammenkunft
im Clublokal Gasthaus zum König von Preußen.
NB. Ehemalige Angehörige der Kaiserl. Marine sind freundlichst eingeladen.
7187 Der Vorstand.

Athleten = Gesellschaft
„Herkules“.
Die Übungsabende finden von jetzt ab wie folgt statt:
Wittwoch: Stennen und Ringen,
Donnerstag: Turnen und Spezial-Übung,
Samstag: Ringen-Übungen, im Vereinslokal „Café Bavaria“.
12587 Der Vorstand.
Freunde und Gäste sind freundlichst eingeladen.

Privat-Entbindung.
Damen finden bei strengster Disziplin und bester Verpflegung Aufnahme bei
Frau **Ulrich**, Hebamme,
1613* Douglasstr. 30, Karlsruhe.

Karlsruher Männer- u. Handwerker-Verein.
Samstag den 2. Juni
Abends 7 1/2 Uhr:
Vereinsabend
im „Kaiser Barbarossa“. Aufnahme neuer Mitglieder. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Der Vorstand.

„Salamander“
Erster Karlsruher Ruderklub.
Samstag 8 1/2 Uhr:
Club-Abend.
(Total: „Prinz Karl“).
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
13156 Der Vorstand.

Hauskaufgesuch.
Ein gut gebautes 2-4stöckiges nachweisbar rentables Wohnhaus mit Gärten oder größerem Hof wird bei größerer Anzahlung zu kaufen gesucht. Selbstverl. belieben ihre Offerten unter Nr. 6617 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben. 3.1
Günstige Gelegenheit!
In prächtiger, freier Lage Durlach's gegenüber dem Schlossgarten, ist ein massiv gebautes 2 1/2stöckiges Wohnhaus mit großem Keller, Scheuer, Stallung, Backstube, Hühnerhof und großem Bier- und Ruhgarten bezugsfertig unter günstigen Bedingungen alsbald zu verkaufen.
Das Anwesen eignet sich sowohl zu einem Herrschaftshause, als auch zum Defonomie-Betrieb, zur Anlage einer Gärtnerei oder Fabrik, wie auch vermöge seiner günstigen Lage zur Errichtung einer Kuranstalt (Kneipp) oder dergl.
Auf Anfragen erteilt nähere Auskunft der Eigenthümer A. Erb in Durlach, Ettlingstr. 15. 6700.3.1
Familienvhältnisse halber lege mein nahe bei Karlsruhe gelegenes

Gut Hellberg
unter günstigen Bedingungen dem Verkauf aus und vermöge seiner hübschen und günstigen Lage eignet sich das vorläufige Anwesen eben sowohl als Privatlandgut sowie für einen Arzt oder tüchtigen Wirth.
Jede weitere Auskunft erteilt der Besitzer
6682.2.1

G. Fischer,
Gut Hellberg, Ettlingen.
Ich habe im Auftrag folgende Liegenschaften billig und unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Ein neuangebautes Hotel ersten Ranges, mehrere sehr gute Wirtschaften, hier und auswärts eine Mühle, mehr Bäckereien und Privathäuser. In Durlach eine neue Villa mit schönem Garten und ein Haus mit schönem Laden, besonders für einen Metzger sehr geeignet. Käufer u. Verkäufer stets vorgemerkt.
K. F. Schmeißer,
Agentur für Liegenschaften und Kapitalien. 6649
Kronenstr. 22 im Auktionsgeschäft.

Eine tüchtige Köchin
findet sofort Stelle bei
6695.3.1
Mayer,
zum Rheinischen Hof, Offenburg.
Lohn 40 Mark per Monat.
Kaiserstraße Nr. 30, 4 Treppen, ist per sofort ein gut möblirtes Zimmer (M. 14 pr. Monat) an einen soliden Herrn zu vermieten. 2.2

Großherzogl. Hoftheater
zu Karlsruhe.
Samstag den 2. Juni 1894.
3. Quartal, 76. Abonnements-Vorstellung.
Die Trojaner.
Von H. Berlioz, Deutsch v. D. Reigel.
Erster Theil:
Die Einnahme von Troja.
Oper in 3 Akten.
Regie: Herr Schön.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.
Kasseneröffnung 6 Uhr.
Mittel-Preise.

Blousen

aus wollenen, seidenen und Waschstoffen
in den neuesten Ausführungen von **M. 2.50** an
empfiehlt in großer Auswahl 6725

S. Model.

Stadtgarten,
bei ungünstiger Witterung **Festhalle.**
Sonntag den 3. Juni, Nachmittags 4 Uhr:

Grosses Militär-Concert

gegeben von der 6685
Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14,
unter Leitung des Königl. Musikdirigenten **H. Liese.**
Eintritt: { Abonnenten 20 Pfg.
Nichtabonnenten 50 "

Gewähltes Programm mit Solo-Vorträgen.

Neu! Zum Elephanten. Neu!
Sonntag den 3. und Montag den 4. Juni:

Grosses Künstler-Concert u. Zauber-Soirée

des phänomalen Musiks und Zauberphantasten 6690
Signor Pindaro.
Anfang Sonntag 4 und 8 Uhr. Eintritt 25 Pfg.
Anfang Montag 8 Uhr. Eintritt frei.
Reichhaltiges Programm.
Zum ersten Male hier.

Zum Paradies.
Sonntag den 3. Juni:

Grosses Tanzvergnügen,

wozu einladet 6684
Ph. Weidenhöfer.

Gottesauer Schlössle,
Durlacher Allee 27.
Sonntag den 3. Juni:

Grosses Tanzvergnügen,

wozu ergebenst einladet 6683
Ottendörfer.

Aug. Fels'sche Bierhalle,
Kaiser-Allee 27.
Heute Sonntag den 3. Juni:

Allgem. Tanz-Unterhaltung.

Es ladet ergebenst ein 6716.2.1
Wilh. Pallmer.



Symphonion- u. Polyphon-
Musik-Automaten
und 6675.6.1
Musik-Werke
mit auswechselb. Notenplatten.

Letzte Neuheit:
Automat „Savoyarde“.

Enorme Notenauswahl
stets vorräthig.

Verkauf zu Fabrikpreisen unter
Garantie, Zahlungsvereinfachungen
nach Uebereinkunft.

Die Haupt-Fabrik-Niederlage
G. Schmidt-Staub
Kaiserstrasse 154
gegenüber der Grenadierkaserne.

Krokodil Karlsruhe.

Einladende Botschaft.

Das zehnjährige Dasein in Karlsruhe
betreffend.

Sintemal es am Hentigen 10 Jahr, daß das Krokodil
eröffnet ward, so will dasselbige diesen Gedenktag feiern
zum Gedächtniß. Es ladet derhalben zu sich die viel-
getreuen Gäst und Freunde und alle werthen Leute in
Stadt und Land zu einer

Fest-Feier

auf diesen Abend. Zu rechter Freud hat es einen guten
Trunk bereit, auch den lustigen Musikanten bestellet
und die Stuben und Gemächer ausgeschmückt mit Laub
und allerlei Zierath.

Pyramidenstadt, am Zweiten im Brachmonat 1894.

6722

Der Krokodilvater.

Restauration zum Elephanten,

42 Kaiserstrasse 42.

Empfehle fortwährend ff. dunkles nach Münchener, sowie helles nach
Wiener Art gebrantes **Exportbier** aus der bayer. Brauereigesellschaft
vorm. **H. Schwarz** in Speyer a. Rh. und **reine Weine.** **Vorzüg-**
liche Küche zu jeder Tageszeit. **Kaffee, Billard, Mittagstisch**
im Abonnement von 70 Pfg. an. Gochachend

Carl Dietz.
Elegante Gartentwirtschast. 6697

Luftkurort Todtnauberg.

1021 Meter ü. d. M.
Höchstgelegener Luftkurort des badischen Schwarzwaldes,
mit Alpenausicht.

Post und Telegraph.

Gasthof und Pension 3. Sternen

Besitzer: **Otto Wissler**

empfehlte sein neu erbautes Haus mit Garten, großer Speiseaal
und Refektorium. Pension M. 3.70, Zimmer von M. —.80 bis
M. 1.50. **Gelegenheit zur Forellenfischerei.** **Verschiedene Biere.**
Wirtschast. Bäder und Fahrwerke im Hause.
Prospecte gratis. 6514.6.1

Hotel und Curhaus Gernsbach

I. Ranges
im Murgthal, Eisenbahn Rastatt-Gernsbach.

Schönster Frühlings- und Sommeraufenthalt im waldbreitesten
Theile des Schwarzwaldes.

Vorzüglich eingerichtetes Haus mit 70 Zimmern und Salons,
hohen lustigen Sälen, Gesellschaftsalon etc. Umgeben von großen
schattigen Anlagen, dicht am Tannenwald und Fluß in ruhiger Lage.

Neuerbaute Wasserheilanstalt I. Ranges
mit elektr., medikamentösen und Nadelbädern, Douchen jeglicher
Art Massage. — **Eröffnung 1. Mai.** 6719.4.1

Näßige Pensionspreise. Prospekte gratis.
Kurort: **Dr. Kriesche.** Besitzer: **B. Pfeiffer.**

Budolf Mayer

Photographisches Atelier

32 Karl-Friedrichstrasse 32

neben Hotel „Germania“

empfehlte sich unter Zusicherung geschmackvoller Ausführung bei
mässigen Preisen.

NB. Das Atelier ist auch Sonntags geöffnet. 5806.13.1

Öffentliche Versteigerung.

Montag den 4. Juni 1894,
Vormittags 9 Uhr,
werde ich im **Handlokal** —
Adlerstrasse 34 — dahier im Auf-
trage des Herrn Konkursverwalters
L. Schneider dahier:

Zwei Packete (circa 100 Meter)
Vorhänge, 14 Stück Kojetten,
67 Paar Hofenträger, 58 wollene
Kinderkittel und 40 Paar Pult-
wärmer
gegen Baarzahlung öffentlich ver-
steigern. 6665

Karlsruhe, den 31. Mai 1894.
Schön,
Gerichtsvollzieher.

Strömt herbei

zu **Ornstein & Schwarz,**
indem wir wegen vorgerückter Saison
in

Herren- & Knabenklei- der ungemein billige Preise stellen. Das Lager ist so groß, daß in Völkerstaaten ble w. Kunden kommen können und reichliche Auswahl finden in **Buck-** **skin-Anzüge** von 10 M., **Kamm-** **garn-Anzüge** von 16 M., **Cheviot-Anzüge** von 12 M. an bis zu den feinsten,

denn

nur um rechtzeitig mit unseren
Sommer-Waaren zu räumen, werden
auch **Wäster** und leinene Artikel,
Knaben-Anzüge

billig

wie noch nie abgegeben und

kauft

man für wenig Geld die schönsten
und besten Sachen, weit unter dem
reellen Werth, daß 6701.10.1

Jedermann

gewiß zufrieden sein wird.

bei

Ornstein & Schwarz

Kaiserstrasse 60.

Zu verkaufen.

Mehrere junge Kanarienvögel
(Dähnen), per Stück 3 M., 1 Jahr
alter Hahn, guter Sänger, 6 M.,
sowie eine zehnjährige Vogelheide, Preis
5 M., sind zu verkaufen: 6671
Sperrenstr. 29, Seitenb., 2. St

In neuerbautem Hause

an der Marktstrasse in Lahr,
beste Geschäftslage, werden auf 1.
Oktober

zwei elegante Ladenlokale

vermietet, das eine 4 Meter hoch,
41 Meter Flächenraum, 163 Meter
Kubikinhalt, das andere 4 Meter
hoch, 53 Meter Flächenraum, 211
Meter Kubikinhalt. Letzteres, Ge-
ber Marktstrasse und Hoßgasse,
wäre auch zu einem 6641.3.1

Café mit Restauration

geeignet. Räumlichkeiten für Woh-
nungen, Magazine, Werkstätten
u. s. w. können nach Belieben da-
zu gegeben werden. Bewerber
wollen sich an die Exped. der
„Lahrer Zeitung“ in Lahr wenden.

Frachtbrieft

mit Firma
befert billigt die
Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

Ausverkauf

wegen Geschäftsveränderung: **Damen-Confection, Blousen, Röcke, Regenmäntel, Spitzen-Capes, Capes, Kragen, Staubmäntel, Jaquettes** in größter Auswahl, nur ganz neue Sachen.

Kaiserstraße 191, **M. Becker**, 191 Kaiserstraße.

6721

Auf dem Messplatz

neben dem Hypodrom.

Die größte Neuheit, was die diesjährige Messe bietet, ist der

Orientalische Irrgarten

Derselbe erfreute sich in Frankfurt, Stuttgart, Baden-Baden u. des größten Zuspruchs.

Eintrittspreis: Erwachsene 20 Pfg., Kinder und Militär 10 Pfg.

Ohne jede Nachzahlung.
Es ladet freundlichst ein

Die Direktion,
Marten & Walther.

Auf dem Messplatz. Großes japanisches Preiswerfen.



Das seit vielen Jahren bekannte
Original-Preiswerfen
ist wieder eingetroffen und befindet sich
neben Schichtel's Volkstheater,

daselbst empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur gefl. Unterhaltung.
Fünf Wurf 10 Pfennig.

Max Speer.

NB. Jeder Werfer erhält, wenn er auch nicht trifft, ein japanisches Andenken.

Karlsruhe.

Zur Messe.

Am Hauptbahnübergang, 3. Stand links.

Grosse Neuheiten in Haushaltsartikeln.

Neu! Stand erkenntlich Neu!
durch großes Plakat.
Neuheiten!

Patent-Universal-Gemüse-Hobel
wird nie stumpf, rostet nicht, eignet sich vortrefflich zu Rettich, Kartoffeln, gelben Rüben, Zwiebeln, große Zellersparnis, à Stück 40 Pfg., Gemüsebohrer zum Garnieren, à Stück 30 Pfg., neuer amerikanischer Schleifapparat zugleich Werkzeug, à Stück 50 Pfennig. Specialität: Schälmesser mit Holzgriff à Stück 20 Pfg., ferner Schälmesser aus reinem Nidel, à Stück 30 Pfg.

neuesten Special-Artikel
bestehend in 6694.2.1

Patent-Sticknadeln, Patent-Meerrettich-Reibern,
Patent-Schrubber & Besenstielhalter

B. Gerk, aus Würzburg.

Freiburg i. B.
Familien-Pensionat für junge Mädchen
vormals Fel. Steup.

Wissenschaftl. Fortbildung, Sprachen; Anleitung in der Haushaltung. — Auch Schülerinnen finden freundliche Aufnahme u. Nachhilfe in Schularbeiten.
Fel. W. von Neuk, Fel. A. von Barclay de Tolly, Thurnseestraße 41.
Freundl. Auskunft erteilen Herr Schuldirektor Prof. Keller, Herr Stadtschreiber Schmittgenner. 6707.2.1

Wein-Restaurant
Cafe u.
Weissbierstube
von
Edgen Klingenstein
Kreuzstrasse 37,
am Hauptbahnhof.

Anzeige.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht,
daß ich für sämtliche

Nahrungsmittel

wieder eine **Preisermässigung** eintreten ließ.

Hochachtend

N. J. Homburger,

50 Kronenstrasse 50.

6708

Empfehlung.

Aus der Hebammenschule in Heidelberg mit den besten Zeugnissen zurückgekehrt, empfehle ich mich den geehrten Damen bei vorkommenden Fällen unter sorgfältigster Behandlung und strengster Diskretion.

Karlsruhe, den 2. Juni 1894.

Fräulein Fellmeth, Hebamme,
Kaiserstraße 195, 3. Stock.

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstrasse 99.

Morgens 10 bis Abends 10.

Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.

3. bis mit 9. Juni:

Rom

mit dem Vatican.

Nordseebad Dangast.

Billigstes Seebad, Prosp. d. C. Gramberg.

Trauerbriefe werden billig und rasch angefertigt in der Buchdruckerei der „Badischen Presse“.



Hamburger Engros-Lager

Etablissement N. 129.

Den geehrten Inhabern meiner

Rabatt-Sparbücher

zeige ich hierdurch ergebenst an, dass die Auszahlung der fälligen Rabattbeträge am **Freitag, 1. Juni, Samstag, 2. Juni, Montag, 4. Juni** und die folgenden Tage **voll in Baar** stattfindet und bitte ich, die Beträge an meiner Casse in Empfang nehmen zu wollen.

Hochachtungsvoll



Max Michelsohn,



Karlsruher Haupt-Special-Geschäft in Besätzen, Nähartikeln und Futterstoffen.

Das Rabatt-Sparsystem,

welches ich seit 1 1/2 Jahren hier in Karlsruhe eingeführt habe, erfreut sich unter dem kaufenden Publikum einer allgemeinen Beliebtheit und war ich in der angenehmen Lage, am 23. Mai dieses Jahres das

2000. Rabatt-Sparbuch

auszugeben.

Durch dieses Rabatt-Sparsystem ist es ebenso wie in Consumgeschäften möglich, durch die Einkäufe selbst Reserven für spätere Einkäufe anzusammeln, ohne es nöthig zu haben, diese Ersparnisse selbst aufzubewahren. Der gesparte Betrag wird den Buch-Inhabern ganz nach Belieben in **Baar** ausgezahlt, oder bei neuen Einkäufen als **Zahlung** angenommen. Ein weiterer Zweck dieser Einrichtung besteht darin, das nützliche Princip des Baarverkaufs zu fördern und durch diesen Rabatt für das Baarzahlen eine entsprechende Gegenleistung zu bieten.

Jeder Baareinkauf wird bei Bezahlung an meiner Casse in dieses Buch eingetragen und der Rabatt vierteljährlich

**1. März,
1. Juni,**

**1. September,
1. Dezember**

ausgerechnet und ausbezahlt. Die Rabattbeträge können auf Wunsch länger stehen bleiben, die Beträge für ein Jahr müssen aber spätestens bis zum 1. März des nächsten Jahres erhoben werden.

Die Rabattbeträge werden bei Fälligkeit dem Vorzeiger dieses Buches ohne Prüfung der Legitimation ausgezahlt.

Diese Büchlein werden allen meinen regelmässigen Kunden verabfolgt, gleichviel, ob der Consum ein grösserer oder kleinerer ist.

6673



Hamburger Engros-Lager

Max Michelsohn,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 167.



Gottesdienst.
Samstag den 3. Juni.
Evang. Stadtgemeinde.
1/9 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst: Herr Militär-Oberpfarrer Fingado.
9 Uhr Südstadtkirche: Herr Stadtpfarrer Brückner.
10 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Hornhäuser.
10 Uhr Schloßkirche: Herr Oberhofprediger Dr. Helbing.
10 Uhr Stadtkirche: Herr Dechant Dr. Zittel.
4 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Stull.
Christenlehren:
10 Uhr Südstadtkirche: Herr Stadtpfarrer Brückner.
1/12 Uhr Stadtkirche: Hr. Pfarrerw. Walter Mühlhäuser.
1/12 Uhr Erbprinzenstraße 5: Hr. Dechant Dr. Zittel.

1/12 Uhr Kleine Kirche: Herr Oberhofprediger Dr. Helbing.
1/12 Uhr Frühlingskirche: Hr. Stadtpfarrer Baenglin.
Der **Wochengottesdienst** Donnerstag den 7. Juni fällt wegen der Jahresfeier der süddeutschen Konferenz für innere Mission aus.
Militär-Gemeinde.
1/12 Uhr Christenlehre Leopoldstrasse Nr. 9: Herr Militär-Oberpfarrer Fingado.
Ludwig-Wilhelm-Frauenheim.
5 Uhr Abends Gottesdienst: Herr Hilfsprediger Dr. Hartmann.
Eintrittskarten sind Kaiser-Allee 6 und Gartenstraße 47 zu erheben.
Dankonienhauskirche.
Samstag den 2. Juni, Abends 1/8 Uhr, Herr Pfarrer Walter.
Sonntag den 3. Juni, Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Walter.
Abends 1/8 Uhr monatliche Missionsstunde: Herr Missionar Knobloch.

Evangelische Kapelle des Sendethaus.
10 Uhr Gottesdienst: Herr Pfarrer Ramin.
Evangelische Gottesdienste im Stadtteil Mühlburg.
9 Uhr Vormittagsgottesdienst 1/2 Uhr Christenlehre: Herr Stadtpfarrer R. Helbing.
Wochengottesdienst Donnerstag den 7. Juni, Abends 7 Uhr: Herr Stadtpfarrer R. Helbing.
Evangelische Stadtmission.
Sonntagschulen:
1/12 Uhr evang. Vereinshaus (Ablerstrasse), Sophienstrasse 52, Südstadtkirche: Kindergottesdienst.
6 Uhr evang. Vereinshaus (Ablerstrasse): Gottesdienstlicher Vortrag des Herrn Vereinsgeistlichen Wend aus Darmstadt über: „Familienleben und Vereinsleben“.
Freitag Abend um 8 Uhr: Bibelstunde im evang. Vereinshaus

(Ablerstrasse): Herr Vikar Barnet.
1/12 Uhr **Sonntagschule:** Herrenstrasse 62.
3 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Herrenstrasse 62: Herr Stadtmissionar Glöcklin.
Mittwoch Abends 8 Uhr **Bibelstunde.**
Evangelisch-lutherischer Gottesdienst Friedhofskapelle, Waldhornstrasse, Vormittags 10 Uhr: Herr Vikar Schulz.
Evangelisch-lutherische Kreuz-Gemeinde, Vetsaal verlängerte Kaiserstrasse 83, Nachmittags 4 Uhr Predigt: Herr Pfarrer Wagner.
Katholische Stadt-Gemeinde, Hauptkirche (St. Stephan).
6 Uhr Frühmesse.
1/8 Uhr hl. Messe.
1/9 Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Herberich.
1/10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Keller.
1/12 Uhr Kindergottesdienst.

1/3 Uhr Christenlehre.
3 Uhr Beiper.
St. Vincenz-Kapelle.
8 Uhr Amt.
Liebfrauenkirche.
6 Uhr Frühmesse.
1/9 Uhr Kindergottesdienst: Herr Kaplan Poppe.
1/10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Glöcklin.
2 Uhr Christenlehre für die Mädchen.
1/3 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft.
4 Uhr Andacht des Vereins Christlicher Mütter.
Katholische Kapelle des Sendethaus.
10 Uhr Gottesdienst: Herr Divisionspfarrer Herberich.
St. Franziskushaus, Grenzstr. 7.
8 Uhr hl. Messe.
St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg.)
1/27 u. 1/8 Uhr Ausheilung der hl. Kommunion.
1/8 Uhr Frühmesse.
9 Uhr Hauptgottesdienst.
1/2 Uhr Christenlehre und Herz-Jesu-Andacht.
(Alt-)Katholische Stadt-Gemeinde.
8 Uhr **Kleine Kirche:** Herr Stadtpfarrer Bodenstein.
Evangelische Gemeinschaft: Stionskirche, Beierheimer Allee 4: Vormittags 1/10 Uhr und Nachmittags 1/4 Uhr Predigt.
Methodistengemeinde: im Vetsaal Zitel 19a, Vormittags 1/10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.
English Services
are held in the Chapel of the Ludwig Wilhelm - Krankenhaus, Kaiser-Allee, on Sundays at 11 a.m.
H. Communion at 8 a. m. on 2nd, 4th and 5th Sundays on other Sundays after Morning prayer.
The Chaplaincy is in Connection with the Society for the Propagation of the Gospel.
Chaplain, licensed by the Bishop of London, Rev. G. Flex, Uhländstr. 13.

Nur Nr. 54.

Nachdruck verboten.



Seht nur den Herrn von Sounso,
Wie er so stolz und siegesfroh
Die Strass' entlang spazirt.
Manch' junge Dame ist entzückt,
Wie sie den noblen Herrn erblickt,
Und fast ihr Herz verliert.
Dort kommt ein Freund vom Cafe her,
Kennt fast den Elegant nicht mehr,
Schaut ihn verwundert an:
„Bist Du es oder bist Du's nicht?“
Der Andere darauf lächelnd spricht:
„Ich komme von J. Hahn!
Neuheiten in kompletten Anzügen, hell und dunkel, in den denkbar schönsten Mustern zu M. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17-30 M.
Neuheiten in Anaben-Anzügen, reizende Jagon, Zoppen- u. Blouien-Jagon, zu M. 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7-13 M.
Neuheiten in einzelnen Hosen in Streifen und Carreau, aus den besten Burkins, Cheviot- und Kammgarn-Stoffen hergestellt, zu M. 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7, 8-14 M.
Neuheiten in einzelnen Zoppen, Jagon eins- und zweireibig, aus hellen und dunklen Burkins, Kammgarns und Cheviot-Stoffen, zu M. 4.50, 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 8 bis 15 M. 1807
Dem geehrten Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß sich meine Kleiderfabrik nur **Kaiserstrasse 54** befindet und bitte ich genau auf diese Nr. **54** zu achten.
**J. Hahn,
54 Kaiserstrasse 54.**

Dr. Ellinger's Privatklinik
für Augenkranke.
197 Kaiserstrasse 197.
Sprechstunden: 10-1 und 3-5 Uhr.
6260.3.1